

dürfe;- u. s. w.-

24/9 Vm. bei Gisa;- dann im Sanat.; Hofrätin. Krankheit ihres Bruders, Dr. Schwarzwald, den ich sprach;- sie wollte meinen Rath wegen einer kleinen liter. Gaunerei die Hr. Otto Eisenschitz an ihr zu verüben sucht.-

Im Burgth.- Foyerprobe. Nur ein paar Worte mit Brahm und Wohlgemuth (wegen Strichen).-

Selbstmord des jungen Schauspielers Cyrill Dachler - weil er gestern im Alpenkönig stecken geblieben war (niemand hatt' es bemerkt)!-

Zu V. L. Schwere Erkrankung ihrer Schwägerin Annie. - Beschwingtes Gespräch. Über O. Sie: ob nun nicht doch die Zeit gekommen wäre - ? Nein!- Fühlte - und citirte „Wir zwei sind vom selben Blut Kameraden . . .“. Und stimmt doch nicht ganz sagte ich oder sie.-

Zu Tisch bei Julius.- Karl heut Abend nach Paris.

Nm. ziemlich vertrödelt.

Mit C. P. Kino („Insel der Thränen“); dann bei Kratzer genachtm. - Nicht auszuhalten.-

25/9 O. schon gestern Abend grotesker Weise aegrirt (ohne es auszusprechen, da sie vermuthen konnte, wo ich war;- sie kam mit Lili aus „Aimer“) - heut morgens erklärte es sich: ich hätte gewünscht, dass sie zur Prem. der „Verf.“ nicht hier sei - was sie auch eingesehn - ; - heute plötzlich sprach sie von einer „Etikettefrage“;- von einem Einfluss, der thätig gewesen sei (C. P.);- mein Hinweis, dass es ebenso gegen mein Gefühl, sie mit Lili (wie sie vorschlug) auf Galleriesitze gehn zu lassen, als in einer Loge mit ihr glückliche Familie zu spielen.- Da es ihr aber jetzt bequem wäre,- völlig „rehabilitirt“ (trotz „Verachtung der Menge“) dazustehn, überdies - technisch der baldigen Rückkehr nach B.-B. Hindernisse entgegenstehn, und von Fr. Koppel noch keine Einladung da ist - möchte sie natürlich besonders gern der Prem. beiwohnen. - Es ließ sich nicht vermeiden, auf ihre Flucht vor der Reigenprem. 1921 anzuspielden - da war es plötzlich - - ihre Abneigung gegen die oeffentl. Aufführung des Reigen im allgemeinen, die mit ein Grund gewesen war.- Um ganz in ihrem Stil zu bleiben;- mußte sie, als die Disc. unangenehm wurde, das Zimmer verlassen -

In der Früh hatte C. P. telef.; in einem deplorabeln Zustand;- auch wegen finanz. Schwierigkeiten . . . Mich macht sie ausschließlich nervös. Belastung auch von dieser Seite - das ist zu viel.